

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2006)

Heft: 4

Artikel: Brauchtum in der Adventszeit : Lichterglanz und Gebäck zur Vorweihnachtszeit

Autor: Faes, Karin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brauchtum in der Adventszeit

Lichterglanz und Gebäck zur Vorweihnachtszeit

Manche lieben die Lichterketten und den Glitzerkram, welche die dunkle Jahreszeit erhellen und in allen möglichen Varianten in Häusern und Straßen leuchten. Andere machen einen grossen Bogen um Geschäfte und Orte, die nach Geschenkideen aussehen und aus denen Weihnachtslieder klingen.

Karin Faes

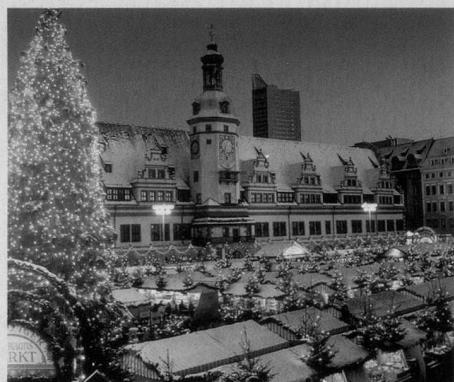
Die Dekorationen zur Adventszeit gehen von den klassischen elektrischen Kerzen auf dem Tannenbaum über bunte Girlanden bis zum Rentier-Sechsergespann, das vor einem Schlitten gespannt durch die Luft galoppiert – selbstverständlich beleuchtet. Wer sich daran nicht erfreuen kann, versucht der jährlich wiederkehrenden Hektik am besten auszuweichen. Oder packt, wenn es denn möglich ist, die Koffer und tauscht Kälte und Betriebsamkeit gegen Wärme und Entspannung.

Trotz der allgemeinen Geschäftigkeit ist die Vorweihnachtszeit eine Zeit zum Geniessen. Kerzen und Lichter erfreuen Auge und Seele, feine Düfte wehen um

die Nase. Zum Beispiel beim Guetzen. Und wenn Aufwand und Guetzi-Menge auszufern drohen, wieso nicht einmal eine Weihnachtsguetzi-Börse mit Freunden, Nachbarn oder Bekannten organisieren? Jede und jeder bäckt ein oder zwei Sorten und bei einem Kaffeetreff erhalten alle eine Portion jeder Sorte – und können gleich Backerfahrungen austauschen. Auch ein gemütlicher Adventsfenster-Spaziergang durchs Dorf lässt festliche Stimmung aufkommen. Die liebevoll und oft sehr aufwendig geschmückten Fenster und die gegenseitigen Besuche sind ein schöner Brauch während der Adventszeit.



In vielen Orten gibt es festlich gestaltete Weihnachtsfenster zu bestaunen.



Weihnachtsmarkt vor dem Alten Rathaus in Leipzig.

In der nahen und fernen Umgebung locken von Ende November bis Ende Dezember wieder die Weihnachtsmärkte mit ihrem warmen Licht, den bunten Ständen und verlockendem Naschwerk. Zum Beispiel der

Leipziger Weihnachtsmarkt

mit seinen vielfältigen kulturellen und kulinarischen Attraktionen: Im Alten Rathaus lassen sich Gegenstände von Weihnachtsausstellungen der 50-er und 60-er Jahre bestaunen, am Historischen

Weihnachtsmarkt zeigen Handwerker ihr Können, in sieben Erlebniswelten sind Grimms Märchen nachgestellt – für die Seele gibt es Feuerzangenbowle und duftende Waffeln oder im finnischen Dorf Flammelachs und Glögi. Nebst verschiedenen Ausstellungen gehören auch musikalische Darbietungen zum reichhaltigen Programm. Der Leipziger Weihnachtsmarkt hat eine lange Tradition und reicht bis ins Jahr 1767 zurück.

Informationen unter www.leipzig.de

Eines der sieben nachgestellten Märchen im Märchenland.



Gebäck hat Hochsaison

Zu Besuch geht man in der Vorweihnachtszeit auch in anderen Ländern. Ursprünglich in Schweden, mittlerweile jedoch in fast ganz Skandinavien, wird am 13. Dezember der Lucia-Tag gefeiert. Dieser Tag ist der schwedischen Lichterkönigin St. Lucia gewidmet und geht auf die heilige Lucia zurück, eine Märtyrerin, die im 3. Jahrhundert in Sizilien gelebt hat. Bereits morgens ziehen weiss gekleidete Mädchen mit einer Kerze auf dem Kopf als Lichterköniginnen durch Kindergärten, Schulen, Betriebe und Geschäfte, begleitet von ihrem Gefolge in langen weissen Gewändern. Sie singen das Lucia-Lied sowie andere festliche Gesänge und geniessen gemeinsam mit den Besuchten Kaffee und Safrangebäck.

Schlachten steht in der Vorweihnachtszeit hoch im Kurs. Den feinen Sachen, die der Samichlaus zurücklässt, folgen bald die vorweihnachtlichen Backwaren. Eines der traditionellen Gebäcke ist der aus Deutschland stammende Christstollen.

Anfänglich ein Backwerk für das katholische Adventsfasten, haben sich die Zutaten seit der ersten Erwähnung 1329 wesentlich geändert. Das damals sehr magere Gebäck besteht heute aus reichhaltigen Zutaten wie Butter, Mandeln und Trockenfrüchten. Geblieben ist jedoch die Form eines Gebildebrotes, welches an das in weisse Tücher gewickelte Jesuskind erinnern soll, was die weisse Zuckerschicht aussen erklärt. In Dresden, wo der eigentliche Klassiker, der Dresdner Stollen herkommt, gibt es seit 1994 das Dresdner Stollenfest, an dem ein drei bis vier Tonnen schwerer Riesenstollen auf dem Striezelmarkt – dem ältesten Weihnachtsmarkt Deutschlands – enthüllt, angeschnitten und in Portionen verkauft wird.

Überlieferte Bräuche haben Bestand

Auch in der Schweiz, in Österreich oder dem Elsass sind Weihnachtsmärkte sehr verbreitet. Ohnehin finden in den meisten Ländern Europas bereits während der Vorweihnachtszeit viele Feiern und Aktivitäten statt. In Irland gibt es einen gründlichen Hausputz, bevor über der Eingangstüre die Mistelzweige aufgehängt werden. Sie sollen böse Geister von den Häusern fernhalten und Glück bringen. Wie in England küssen sich Mann und Frau, die unter dem Mistelzweig aufeinander treffen. Häuser und Straßen werden mit Girlanden geschmückt und bereits wird der klassische Plumpudding hergestellt, damit er bis zum Weihnachtsfest gut durchziehen kann. In Belgien, den Niederlanden und Island brauchen die Kinder nicht bis an Weihnachten auf die Geschenke zu warten: Der «Sinterklaas» bringt den belgischen und niederländischen Kleinen in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember die Geschenke, und in Island sind vom 12. bis zum 24.



Wie sich der Weihnachtsmann wohl fühlt in seinem warmen Gewand?

Leckeres zur Weihnachtszeit

Weihnachtsringe aus Norwegen

1 Vanilleschote
3 Eier
2 Eigelbe
150g Puderzucker
250 g weiche Butter
350 g Mehl
1–2 Tassen Hagelzucker

Die 3 Eier 10 bis 12 Minuten kochen, kalt abschrecken und schälen. Eigelb und Eiweiß der gekochten Eier trennen, die Eigelbe durch ein feines Sieb streichen und mit 1 rohen Eigelb und gesiebtem Puderzucker verrühren.

Die Vanilleschote mit einem spitzen Messer längs aufschlitzen und das Mark herauslösen. Die möglichst weiche Butter und das Vanillemark nach und nach in die Masse einarbeiten. Zuletzt das Mehl zugeben und alles zu einem Mürbeteig verkneten. Den Teig in Alufolie wickeln und 3 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Den Teig in baumnussgroße Stücke aufteilen und jedes Stück zu einem Strang von etwa 12 cm Länge rollen. Eigelb verquirlen, die Teigstangen an beiden Enden damit bestreichen und diese dann zu Ringen formen. Die Ringe ganz mit Eigelb bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.

Dezember 13 Kobolde unterwegs, um die Kinder zu beschenken – eine Überlieferung aus der alt-isländischen Sagenwelt.

Die Weihnachtsringe auf ein mit Backtrennpapier belegtes Blech legen, den Backofen auf 190° C (Umluft 175°) vorheizen und in der Mitte des Ofens 10–12 Minuten backen.

Die fertigen Guetzi mit einem Spachtel vom Papier lösen und auf einem Kuchengitter erkalten lassen.

Weisser Glühwein

½ l Weisswein
1 dl Orangensaft
2 EL weisser Rum
2–3 EL Zucker
2 Gewürznelken
4 halbierte Orangenscheiben

Alle Zutaten in eine Pfanne geben und erhitzen, nicht kochen. Kurz ziehen lassen, in hitzebeständige Gläser oder Tassen füllen und je eine der miterhitzten, halben Orangenscheiben dazugeben.



Eher ruhig zu und her geht es in Spanien und Portugal während der Adventszeit, obwohl die Weihnachtsbräuche immer mehr übernommen werden.

Gefeiert werden die Sitten und Bräuche der Vorweihnachtszeit weltweit, selbst wenn sommerliche Temperaturen herrschen: Auch in Brasilien steht vor den Geschäften ein Nikolaus, selbstverständlich mit Bart und Kapuze, um weihnächtliche Stimmung zu verbreiten – allerdings in der sengenden Sonne. Oder ein australischer Ladenbesitzer imitiert fallenden Schnee in seinem weihnachtlich dekorierten Schaufenster, indem er mit dem Ventilator Styroporflocken durch die Luft wirbeln lässt. Es scheint, das traditionelle Brauchtum hat Bestand.